



Fotos: Schiffahrtsmuseum Unterweser

Kinder, seht die Signale!

| Museumsserie | Das „Schiffahrtsmuseum Unterweser“ ist ein ganz besonderer Lernort für Kinder und Jugendliche. Mittendrin: Museumspädagogin Sabine Röben-Nonnast. Text: Bernd Ellerbrock

Die Wesermarsch ist geprägt von Nordseeluft und Gezeiten, von Häfen und Werften, von Fischfang und Seefahrt. Doch Kinder und Jugendliche hätten kaum noch einen Bezug zum reichen maritimen Erbe der Region, bedauert Sabine Röben-Nonnast. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, da ein wenig nachzuhelfen, Interesse zu wecken und Wissen zu vermitteln. Röben-Nonnast ist Museumspädagogin am „Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser“ in Brake.

Bis zu tausend Kinder und Jugendliche betreut die Museumspädagogik des auf drei Standorte verteilten Schiffahrtsmuseums pro Jahr, orientiert sich dabei an dessen regionalspezifischen Themen und ausgestellten Exponaten. Schon Erstklässler können hier die Tradition des Holz-

schiffbaus mit dem Basteln von „Klammer-schiffchen“ fortführen. Die etwas Älteren erschließen sich mit kleinen Experimenten Themen wie „Kompass und Magnetismus“ oder „Textile Materialien in der Seefahrt“, und die ganz Großen werden mit Navigation und Seemannschaft vertraut gemacht. Geschickte Kinderhände fertigen Schiffsdioramen in Schuhkartons nach den Vorbildern in der Museumsausstellung, lernen das Knüpfen von Seemannsknoten – oder wie ein Buddelschiff in die Flasche hinein, aber nicht wieder herauskommt.

| Abwechslungsreich | Natürlich seien solche „Bastelaktionen“ die beliebtesten Angebote, so die 49-jährige Museumsmitarbeiterin. „Und wenn die Kleinen bei uns nur zwischen Bug und Heck zu unter-



Didaktisch.

Sabine Röben-Nonnast ist auch für Veranstaltungen und Sonderausstellungen zuständig.

Praktisch. Auch Oberstufenschüler und Studierende der Jade-Hochschule nutzen die Möglichkeiten des Museums.

scheiden lernen, bin ich schon zufrieden. Egal, was wir anbieten, ob spezielle Führungen oder Physikunterricht an einem nautischen Gerät: Wenn die Mädchen und Jungen nach Hause kommen, werden sie ein paar Begriffe mehr aus der Seefahrt mit Inhalt füllen können.“ Ihre Erfahrung: Die meisten Kinder wollen unbedingt wiederkommen. „Früher war es so, dass die Eltern ihre Kinder überreden mussten, herzukommen – heute ist es umgekehrt.“

Ihr Faible für die Museumspädagogik entdeckte die gelernte Organisationsprogrammiererin als Verwaltungsangestellte des Museums in den ersten Jahren, als das Museum zum Standort „Telegraph“ einen zweiten, das Reeder- und Kaufmannshaus „Borgstede & Becker“, dazubekam. Die Ziellosigkeit, mit der Kinder durch die Ausstellungsräume irrten, konnte Röben-Nonnast, selbst Mutter einer mittlerweile erwachsenen Tochter, nicht gut ertragen.

In Seminaren eignete sie sich das nötige didaktische und pädagogische Rüstzeug an, entwickelte erste Ideen, änderte immer wieder die Konzepte ihrer „Museumskästen“. Heute wird das selbst gesetzte Leitbild, wonach das Museum als außerschulischer Lernort „seine Inhalte abwechslungsreich und allgemeinverständlich an alle Generationen vermitteln“ möchte, mit einem Angebot umgesetzt, das seinesgleichen sucht.

Es gibt nicht nur eine Kooperation mit Schulen. Auch Studierende der Jade-

Hochschule/Fachbereich Seefahrt sind regelmäßig im Museum anzutreffen. Sie können hier „Social Credit Points“, die während des Studiums erbracht werden müssen, erwerben – zum Beispiel in der Museumspädagogik.

| Kommunikativ | Künftig wolle man sich noch intensiver um das Thema „Berufsfindung“ kümmern und die älteren Jugendlichen verstärkt in den Blick nehmen, sagt Röben-Nonnast. Mit der Teilnahme an der „Wasserakademie“ der Hochschule Bremerhaven, die sich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet, habe man bereits gute Erfahrungen gemacht.

Schwerpunkt des Museums war hier die „Kommunikation zwischen See und Land“ – es ging um historische Nachrichtenübermittlung mithilfe von Licht, optischen Mitteln wie Flaggen, über Morsezeichen bis hin zum modernen Seenot- und Sicherheits-Funksystem GMDSS. Den Abschluss bildete eine Besichtigung des Segelschulschiffs „Großherzogin Elisabeth“ in Elsfleth, wo das Museum seit wenigen Jahren über einen dritten Standort verfügt. Alle Beteiligten waren begeistert.

Das Thema „Kommunikation“ steht immer wieder im Fokus des Museums. Schließlich wurde es 1960 im ehemaligen optischen Telegraphen, dem Wahrzeichen von Brake, eingerichtet. Der klobige Turm-Klinkerbau direkt an der Weserkaje hatte da aber bereits seit mehr als hundert Jahren seine Funktion verloren. Die Erfindung der elektrischen Telegraphie machte ihn schon nach sechs Jahren Betriebszeit – im Jahr 1852 – überflüssig.

Die kürzlich erfolgte Wiedereröffnung des Telegraphen nach einer umfassenden Neugestaltung dürfte der Museumspädagogik neuen Auftrieb geben, glaubt Röben-Nonnast. Zu dem historischen Gebäude und den Exponaten hat sie einen besonderen Bezug: Schon ihre Eltern arbeiteten hier als „Museumswärter“ und „Hausmeister“. Klein-Sabine wuchs quasi mit all den Schiffsutensilien auf und erinnert sich gern an den weiten Blick auf die Weser mit den dicken Pöten. Und die Kinder von heute? Röben-Nonnast lacht: „Die haben doch alle ein Handy. Einen besseren Anfassers für unser Thema Kommunikation gibt es doch gar nicht!“ ●●●



Konzentriert. Mit dem passenden Material lernen sogar die Kleinen schon etwas über Nautik.

Infos

●●● Das „Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser“ ist in drei historischen Gebäuden untergebracht. Träger des Museums ist ein Verein, finanziert wird es durch den Landkreis Wesermarsch sowie die Städte Elsfleth, Brake und Nordenham.

HAUS BORGSTEDTE & BECKER
Breite Straße 9, 26919 Brake
Tel.: 04401/67 91

TELEGRAPH
Kaje 8, 26919 Brake
Tel.: 0440 /43 83

HAUS ELSFLETH
Weserstraße 14, 26931 Elsfleth
Tel.: 04404/98 87 42

ÖFFNUNGSZEITEN:
1. April - 31. Okt. Di - Sa: 10 - 17 Uhr
1. Nov. - 31. März Di - Sa: 11 - 17 Uhr
So: 10 - 17 Uhr; Feiertage auf Anfrage

Eintrittspreise
Einzelkarte: € 3,50 pro Haus
Kinder (bis 16 Jahre): € 1
Kombikarte: € 5,00 alle Häuser
Familienkarte: € 7,50

Internet/social media:
www.schiffahrtsmuseum-unterweser.de
www.facebook.com/schiffahrtsmuseum
blog.schiffahrtsmuseum-unterweser.de



Fotos: Bernd Ellerbrock